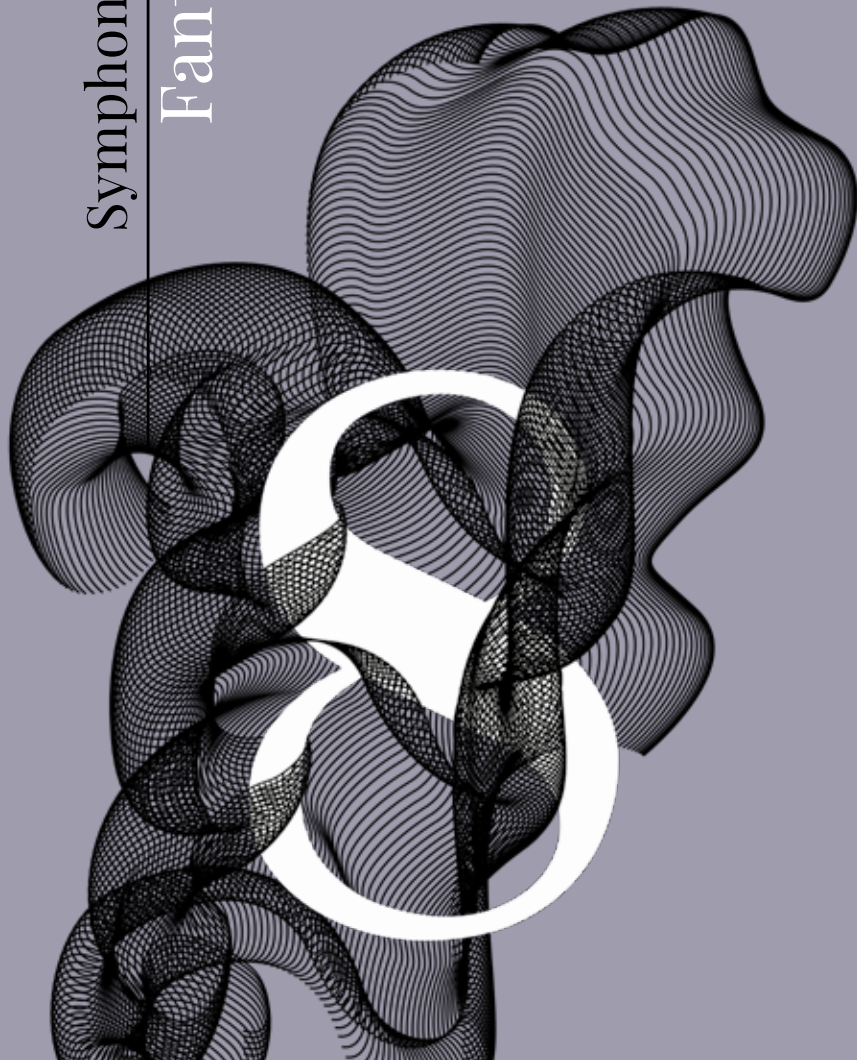


Symphoniekonzert  
Fantastisches

TIROLER  
SYMPHONIEORCHESTER  
INNSBRUCK





TIROLER  
LANDESTHEATER UND  
SYMPHONIEORCHESTER  
INNSBRUCK

JETZT  
ABONNENT  
WERDEN

MEIN  
#lieblingsplatz  
IST DA, WO THEATER IST

[www.landestheater.at/abo](http://www.landestheater.at/abo)

## 8. SYMPHONIEKONZERT

23. | 24. | 25. JUNI 2021 . 20.00 UHR

Congress Innsbruck . Saal Tirol

DIRIGENT Kerem Hasan

KLAVIER Sunwook Kim

**ROBERT SCHUMANN (1810–1856)**

Klavierkonzert a-Moll op. 54

I. Allegro affettuoso

II. Intermezzo

III. Allegro vivace

**RICHARD WAGNER (1813–1883)**

*Siegfried-Idyll*

**PJOTR ILJITSCH TSCHAIKOWSKI (1840–1893)**

Fantasie-Ouvertüre *Romeo und Julia*

# POESIE UND FANTASIE

Robert Schumanns Klavierkonzert in a-Moll ist sein einziger vollständiger und veröffentlichter Beitrag innerhalb dieser Gattung geblieben. Die Schönheit und die musikalische Poesie der Komposition ließen sie zum Inbegriff des romantischen Klavierkonzerts und zu einem der meistgespielten Werke des gesamten Konzertrepertoires werden.

Nachdem Robert Schumann und die Pianistin Clara Wieck sich im September 1840 endlich das Jawort geben durften, wendete sich Schumann nach dem berühmten Liederjahr 1840 der großen orchestralen Form zu und komponierte 1841 mehrere Orchesterwerke, darunter seine beiden ersten Symphonien. Im Mai desselben Jahres begann er eine Fantasie für Klavier und Orchester, die er einige Jahre später zum Kopfsatz seines a-Moll-Konzerts umarbeitete. Clara, die die Fantasie im Rahmen einer Probe im Leipziger Gewandhaus im

August 1841 erstmals spielte, „fand sie herrlich! Fein einstudiert muss sie den schönsten Genuss dem Zuhörer bereiten.“ Größte Bewunderung hatte Clara außerdem für die Tatsache, dass das „Klavier auf das feinste mit dem Orchester verwebt ist“. Schumann bemühte sich in den darauffolgenden Jahren um eine öffentliche Aufführung und einen Verleger, seine Bemühungen blieben jedoch vergeblich.

Im Frühsommer 1845 arbeitete Schumann die Fantasie erneut um und skizzierte die übrigen beiden Konzertsätze. Die äußerst erfolgreiche Uraufführung fand am 4. Dezember 1845 in Dresden unter der Leitung des Widmungsträgers Ferdinand Hiller und mit Clara Schumann am Klavier statt. Vom damals weit verbreiteten Typus des Virtuosenkonzerts wollte sich Schumann bewusst abgrenzen. Für ihn stand, wie auch in seinen Werken für Soloklavier, die „poetische Idee“ im Vordergrund. Die Literatur war ihm nicht weniger wichtig als die Musik. Daher machte sich Schumann – anknüpfend an frühere Entwürfe romantischer Literaten wie Friedrich Schlegel, E.T.A. Hoffmann oder Ludwig Thieck – die Zusammenführung im Sinne einer völligen Verschmelzung der Künste zur Aufgabe. Diese neue Idee der poetischen Musik

verwirklichte er insbesondere in der Klaviermusik. Auch im a-Moll-Konzert demonstrierte er bereits im ersten Satz sein ästhetisches Ideal, zwei divergierende Klangkörper einander nicht blockhaft gegenüber zu stellen, sondern eng miteinander zu verzahnen. Solo- und Tutti-part sind im a-Moll-Klavierkonzert brillant ineinander verwoben und führen absolut gleichberechtigte, poetisch anmutende Dialoge.

# SYMPHONISCHER GEBURTSTAGSGRUSS

Ein ganz besonderes Geburtstagsgeschenk machte Richard Wagner seiner frisch angetrauten Frau Cosima zu deren 33. Geburtstag, und zwar in Form einer ca. 15-minütigen „symphonischen Dichtung“. Das im Jahr 1870 sozusagen als exklusives Geburtstagsständchen komponierte *Siegried-Idyll* erfuhr somit am 25. Dezember 1870 seine Urauf-

führung auf der Treppe der Villa in Tribschen nahe Luzern, die die Familie damals bewohnte. Cosima, die wenige Monate zuvor die Ehe mit Richard einging, zeigte sich über den symphonischen Geburtstagsgruß ihres Gatten hochofrenetisch.

Die ursprüngliche, sehr persönliche Bezeichnung der Komposition, die bei der Uraufführung im Hause Wagner aus Platzgründen lediglich in intimer kammermusikalischer Besetzung dargeboten wurde, lautet *Tribschener Idyll mit Fidi-Vogelsang und Orange-Sonnenaufgang*. Richards und Cosimas Sohn Siegfried, auch liebevoll „Fidi“ genannt, wurde am 6. Juni 1869 „um 4 Uhr des Morgens geboren“. Die Eindrücke dieses Glücksmoments, die Aufschluss über den letzten Teil des Titels geben, sind in Cosimas Tagebuch festgehalten: „Er [Wagner] startete in erhabener Bedeutung vor sich hin; da überraschte ihn ein unglaublich schöner Feuerglanz, der an der Orange-Tapete zunächst der Schlafzimmertüre mit nie gesehener Farbenglut sich entzündete und auf die blaue Schatulle mit meinem Porträt sich zurückspiegelte, so dass dieses, von Glas überdeckt und mit einem Goldrahmen eingefasst, in überirdischer Pracht sich verklärte. Die Sonne war eben über den Rigi hervorgetreten und hatte

ihre ersten Strahlen hereingeworfen: der glorreichste Sonnentag leuchtete.“ Mit dem „Vogelsang“ bezog sich Wagner auf eine Amsel, von deren Gesang im Morgengrauen Cosima ihm erzählte. Wagner beteuerte ihr gegenüber „er habe ihn auch gehört, es sei Siegfrieds Vogel, der ihn angekündigt und nun sich nach ihm erkundige.“ Der Ruf der Amsel fand schließlich Eingang in das musikgewordene *Idyll*, ebenso wie die „Friedensmelodie“ und das „Weltenhortthema“ aus der Schlusszene des *Siegfried*, dem dritten Teil von Wagners Tetralogie *Der Ring des Nibelungen*, an dem er im Frühsommer 1869 arbeitete. Dass Wagner genau jene achttaktige Periode des dritten Aufzugs zitierte, in der Brünnhilde im Musikdrama die Worte „Froh und heiter, ein Held, o Siegfried, Leuchtender Spross“ singt, dürfte doch eher wohl bedacht, als vom Zufall gewollt sein. So huldigen auch die folgenden Zeilen aus den Versen, die er dem Werk im 1878 erschienenen Partiturdruk vorausstellte, Cosima und dem gemeinsamen Sohn Siegfried: „Für ihn und dich durft ich in Tönen danken, / – wie gäb es Liebestaten hold’ren Lohn? / Sie hegten wir in unsres Heimes Schranken, die stille Freude, die hier ward zum Ton.“

## NUR LIEBE, LIEBE, LIEBE

Genauso wie Robert Schumann soll auch Pjotr Iljitsch Tschaikowski von den großen Dichtern der Weltliteratur fasziniert gewesen sein. Und ebenso wie Schumann spielte er mit dem Gedanken, eine Oper über Shakespeares *Romeo und Julia*-Stoff zu schreiben. Zwar setzten beide ihre Opernpläne letztendlich nicht um, Tschaikowski komponierte jedoch eine zirka 20-minütige Fantasie-Ouvertüre (*Romeo und Julia*), die er dem Shakespeare’schen Sujet widmete. Ohne die Handlung im Detail zu illustrieren, spiegelt die Musik in ihrem Stimmungsgehalt die Kernaspekte der Tragödie wider. Das Werk hebt mit einem an die russische Kirchenmusik gemahnen-

den Choral an, der auf den gütigen Helfer Pater Lorenzo verweist. Dem schließt sich zu Beginn des Allegro giusto-Sonatenhauptsatzes ein energisches Hauptthema an, welches den Streit der Montagues und Capulets anzukündigen scheint. Nach einer vorläufigen Beruhigung und einem lyrisch-süßlichen Seitenthema ertönt in der Durchführung wieder das Choralthema. Als erneut das „Streitthema“ aufkommt und die Katastrophe naht, durchbricht Tschaikowski das Sonatenschema. Nach einer mit Spannung aufgeladenen Generalpause schließt sich eine trauermarschartige Coda an. Während das Liebethema erst tragisch, dann apotheotisch-verklärt erklingt, besiegeln die wuchtigen Schläge am Ende ein tragisches Schicksal.

Milij Balakirew, Komponist und Mitglied des sogenannten „Mächtigen Häufleins“, der Tschaikowski erst auf den Shakespeare-Stoff brachte, sollte mit seiner Einschätzung, „Das [*Romeo und Julia*] würde gut zur Eigenart Ihres [Tschaikowskis] Talentes passen!“, schließlich Recht behalten. Tschaikowski teilte seinem Bruder Modest Jahre später mit: „Nichts eignet sich besser für meine musikalische Eigenart. Es gibt weder Zaren noch Märsche, noch gewöhnliche Opernroutine,

sondern nur Liebe, Liebe, Liebe.“ 1869 komponiert – und 1870 sowie 1880 revidiert – wurde das Werk am 4. März 1870 in Moskau unter der Leitung von Nikolaj Rubinstein uraufgeführt und fand schon bald internationale Beachtung. Die Fantasie-Ouvertüre *Romeo und Julia* soll das erste Werk gewesen sein, das den damals gerade 30-Jährigen auch außerhalb seiner Heimat bekannt machte. Sie ist eine von drei Kompositionen Tschaikowskis, die sich auf Shakespeare-Vorlagen beziehen, neben ihr existieren die Ouvertüre-Fantasie *Hamlet* (op. 67) und *Burja* nach Shakespeares *Der Sturm* (op. 18).

Johanna Muschong

## KEREM HASAN

DIRIGENT

Kerem Hasan, 1992 in London geboren, studierte Klavier und Dirigieren am Royal Conservatoire of Scotland. Später setzte er seine Ausbildung an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar fort und vervollkommnete sie an der Zürcher Universität der Künste bei Johannes Schlaefli.

Mit dem Gewinn des Nestlé und Salzburg Festival Young Conductors Award legte der junge britische Dirigent im Sommer 2017 den Grundstein für eine vielversprechende internationale Karriere. Zuvor machte er bereits als Finalist der Donatella Flick Conducting



Competition in London sowie als Associate Conductor der Welsh National Opera auf sich aufmerksam.

Er leitete Konzerte mit dem Concertgebouworkest, dem London Symphony Orchestra, dem SWR Symphonieorchester, dem MDR Sinfonieorchester, dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien, dem Royal Liverpool Philharmonic Orchestra u. v. m. Im Rahmen von Meisterkursen erhielt er wertvolle Anregungen von u. a. David Zinman, Edo de Waart, Gianandrea Nosedà und Esa-Pekka Salonen.

Auf Einladung seines Mentors Bernard Haitink assistierte er ihm beim Chicago Symphony Orchestra, beim Concertgebouworkest und beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks.

Zu den Höhepunkten der Saison 2020/21 gehören Operaufführungen an der English National Opera (*Così fan tutte*), am Tiroler Landestheater (*The Rape of Lucretia*) sowie Debüts mit der Dresdner Philharmonie, dem Orchestre National du Capitole de Toulouse, dem Orchestre de la Suisse Romande und Orquestra Simfònica de Barcelona.

Seit September 2019 ist Kerem Hasan Chefdirigent des Tiroler Symphonieorchesters Innsbruck.

## SUNWOOK KIM

KLAVIER

Seit dem Gewinn der renommierten Leeds International Piano Competition 2006 etablierte der 1988 in Seoul geborene Sunwook Kim seinen Ruf als einer der vielversprechendsten Pianisten seiner Generation. Als Solist trat er mit weltweit führenden Orchestern auf, wie etwa dem London Symphony Orchestra, dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, dem NDR Elbphilharmonie Orchester, den Hamburger Symphonikern, Finnish Radio Symphony, London Philharmonic, Royal Scottish National Orchestra, BBC National Orchestra of Wales und Orchestre Philharmonique de Radio France. Mit dem Bournemouth Symphony Orchestra gab er im Sommer 2014 sein Debüt bei den BBC Proms.

Sunwook Kim arbeitete mit namhaften Dirigenten wie Daniel Harding, David Afkham, Edward Gardner, John Eliot Gardiner, Vladimir Ashkenazy, Kirill Karabits, Marek Janowski, Paavo Järvi und Thomas Sanderling zusammen. Zu den vergangenen Konzert-Höhepunkten zählen Auftritte in der Wigmore Hall, der Queen Eliza-



beth Hall, der Philharmonie de Paris und dem Théâtre des Champs-Élysées, beim Festival d'Aix-en-Provence, im Beethoven-Haus Bonn, beim Klavier-Festival Ruhr sowie bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern. In der aktuellen Saison konzertierte er mit renommierten Klangkörpern wie den Berliner Philharmonikern oder dem Opéra-Orchestre National de Montpellier. Im Juli 2021 gibt er sein Debüt als Dirigent beim KBS Symphony Orchestra in Korea.

# TIROLER SYMPHONIEORCHESTER INNSBRUCK

## KONZERT- MEISTER.INNEN

Annedore Oberborbeck  
Martin Yavryan  
Ohad Cohen

## I. VIOLINE

Susanne Merth-Tomasi  
Michaela Huber-Achatz  
Marko Radonic  
Bhoiravi Achenbach  
Walter Enko  
Clemens Gahl  
Reinhard Koll  
Walter Maurer  
Toshio Oishi  
Sarah Riparbelli

## II. VIOLINE

Agnieszka Kulowska /  
Yume Sato  
Nilss Silkalns  
Cornelia Fritzsich  
George Bogdan Butusina  
Po Ching Ho  
Andrej Jablokov  
Kristiina Kostrokina  
Katharina Lackner-Grote  
Caroline Müller  
Angelika Rétey

## VIOLA

Alexandre Chochlov  
Philip Nolte  
Christoph Peer  
Hyein Choi  
Hans-Martin Gehmacher  
Klemens Lins  
Tomo Moriyama  
Clara Zschocke

## VIOLONCELLO

Michael Tomasi  
Lucia Tenan  
Hsing-Yi Maurer-Chen  
Erich Niederdorfer  
Peter Polzer  
Julian Walkner

## KONTRABASS

Dragan Trajkovski  
Albrecht Lippmann  
Wolfgang Schneider  
Andreas Flemming

## FLÖTE

Anna Klie  
Sascha Rathey  
Andrea Rainer

## OBOE

Konrad Zeller  
Florian Oberhofer  
Ning-Ching Zeller-Chen /  
Timea Megyesi

## KLARINETTE

Gabriele Amon /  
Christian Hopfgartner  
Peter Rabl  
Werner Hangl

## FAGOTT

Alejandro Fela  
Marcus Mann  
Kerstin Siepmann

## HORN

Joan Bautista Bernat Sanchis  
Tanja Schwarz-Heinrich  
Anthony Millner  
Balthasar Dietsche  
Nikolaus Walch

## TROMPETE

Heinz Weichselberger  
Markus Ettlinger  
Rupert Darnhofer  
Thomas Marksteiner

## POSAUNE

Craig Hansford  
Stefan Kühne  
Harald Brandt

## TUBA

Reinhard Gritsch

## SCHLAGWERK

Robert Zorn  
Martin Köhler  
Robert Gmachl-Pammer

## HARFE

Johanna Ponzer

Alexander Rainer  
*Leiter des Orchesterbüros*

Claudia Felicetti  
*Assistentin*

Otto Hornek  
*Orchesterinspizient*

Martina Natter  
*Leiterin „Zugabe“ – Musik-  
vermittlung des TSOI*

Manuel Mayr  
Gerhard Wernhart  
*Orchesterwarte*

TIROLER  
LANDESTHEATER UND  
SYMPHONIEORCHESTER  
INNSBRUCK

# MIT EINEM KLICK ZUR DIGITALEN BÜHNE

WIR STREAMEN  
FÜR EUCH

STREAMS UNTER  
[WWW.LANDESTHEATER.AT](http://WWW.LANDESTHEATER.AT)

KB  
Fibernet



Illustration © Amber Catford



INNS-  
BRUCK



steinmayr & co

MORIGGL

ALPINA DRUCK

## IMPRESSUM

HERAUSGEBER Tiroler Landestheater & Orchester GmbH Innsbruck INTENDANT Mag. Johannes Reitmeier KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR Dr. Markus Lutz REDAKTION & TEXTE Mag. Johanna Muschong GESTALTUNG Simone Berthold, Magdalena Rainer BILDNACHWEISE Marco Borggreve AGB Es gelten die aktuellen AGB der Tiroler Landestheater & Orchester GmbH Innsbruck. Diese sind unter [www.landestheater.at/karten/agb](http://www.landestheater.at/karten/agb), an der Tageskasse und im Abo-Service einsehbar. REDAKTIONSSCHLUSS 07. Juni 2021 ÄNDERUNGEN & IRRTÜMER VORBEHALTEN.

 **Klimaneutral**  
Druckprodukt  
ClimatePartner.com/13973-2008-1006

SOCIALIZE WITH US



# VORSCHAU

## **1:1 CONCERTS® IN DER BÄCKEREI**

28. JUNI 2021 . 15.30 BIS 17.30 UHR  
Die Bäckerei – Kulturbackstube  
Eintritt frei(willige Spenden)

Anmeldung erforderlich:  
[baiba@diebaeckerei.at](mailto:baiba@diebaeckerei.at)

---

## **1:1 CONCERTS® IM MUSEUM**

01. JULI 2021 . 15.30 BIS 17.30 UHR  
Landesmuseum Ferdinandeum  
Eintritt frei(willige Spenden)

Anmeldung erforderlich:  
[anmeldung@tiroler-landesmuseen.at](mailto:anmeldung@tiroler-landesmuseen.at)  
oder 0512 59489 111

---

## **OPEN AIR KONZERT 2021**

Innsbrucker Promenadenkonzerte

05. JULI 2021 . 19.00 & 20.30 UHR  
Innenhof der Hofburg